

Medienkonferenz Implantat Stiftung Schweiz vom 17.11.2017

Prof. Dr. Daniel Buser, Universität Bern

Chirurgische Komplikationen in der Implantologie

Die moderne Implantologie basiert auf dem Konzept der Osseointegration, das heisst auf Zahnimplantaten, welche im Kieferknochen mit direkten Knochenimplantatkontakten verankert sind. Diese bahnbrechende Entwicklung begann Mitte der 60-er und anfangs der 70-er Jahre an der Universität Göteborg und an der Universität Bern und sie hat die Zahnmedizin in den letzten 50 Jahren massgeblich bereichert.

In den 70-er und 80-er Jahren wurden die biologischen und chirurgischen Grundlagen der Implantatchirurgie gelegt, in den 90-er Jahren gelangen dann grosse Fortschritte mit verbesserten Implantatoberflächen und mit Augmentationstechniken zur Regeneration von Knochendefekten im Kieferkamm. Damit kam es zu einer Indikationsausweitung und zum Durchbruch der Implantattherapie in der Privatpraxis.

Seit der Jahrtausendwende konnten weitere, meist kleine Fortschritte erzielt werden, die einerseits darauf abzielten, die Behandlungsergebnisse weiter zu verbessern, vor allem im Bereich der Ästhetik. Andererseits wurden grosse Anstrengungen unternommen, die bestehenden Operationsmethoden so zu verbessern, dass sie für die Patienten die Behandlungen vereinfachten mit geringeren post-operativen Schwellungen und Schmerzen oder mit kürzeren Einheilzeiten.

In den letzten Jahren werden vermehrt, zum Teil schwerwiegende Komplikationen bei Implantatpatienten beobachtet, die auf die chirurgische Therapie zurückgeführt werden können. Dabei unterscheidet man zwischen intraoperativen Komplikationen und solchen, welche nach Abschluss der Einheilphase oder während der Funktionsphase oft erst nach Jahren festgestellt werden.

Die Erfahrung zeigt, dass die chirurgischen Komplikationen meist auf eine ungenügende Behandlungsqualität des operierenden Zahnarztes zurückzuführen sind. Bei den intraoperativen Komplikationen sind das Verletzungen von Nerven oder Nachbarzähnen. Schwerwiegend sind ästhetische Komplikationen, welche oft durch fehlpositionierte Implantate verursacht werden. Auch bei der Peri-implantitis, der Entzündung bei Implantaten mit fortschreitendem Knochenverlust, ist oft eine fehlerhafte Operationstechnik Ursprung dieser Komplikation. Dann nämlich, wenn es dem Implantatchirurgen nicht gelingt, die modernen, mikrorauen Implantatoberflächen zirkulär voll im Knochen zu verankern. So können diese Oberflächen nach einiger Zeit, oft wenige Jahre, eine Infektion begünstigen, indem Bakterien der Mundhöhle diese Implantatoberflächen besiedeln und eine Infektion verursachen.

Diese vielfältigen Komplikationen zeigen auf, wie wichtig eine gute Operationstechnik für ein erfolgreiches Behandlungsergebnis ist.